

## Internationaler Glanz: Spinnerei-Galerien feiern 15-jähriges Bestehen

„Leipzig kommt“, hieß mal ein Slogan in der 90ern. Dass die Stadt angekommen ist in der Welt, liegt auch daran, was morgen vor 15 Jahren in der Leipziger Baumwollspinnerei passiert ist: Neun Galerien eröffneten hier ihre ersten Ausstellungen. Ein Meilenstein in der jüngeren Kulturgeschichte einer Stadt, die immer ein bisschen zwischen Größenwahn und Kleingarten pendelt. Wenn irgendwo dauerhaft überregionale Ausstrahlung und bodenständiger Ernst zusammenkamen, dann vielleicht hier. Gefeiert wird nicht – aber nur der Umstände wegen.

Alle neun Galerien aus der Anfangszeit sind noch vor Ort – in alphabetischer Reihenfolge: ASPN, B2, Dogenhaus (heute Jochen Hempel Galerie), Galerie Eigen+Art, Filipp Rosbach (heute Josef Filipp Galerie), Galerie Kleindienst, Maerzgalerie (heute Reiter), Spinnerei Archiv Massiv und Halle 14 – Zentrum für zeitgenössische Kunst.

Pionier war allerdings André Kermer, der 1999 den Rundgang auf den Weg gebracht hatte – damals noch in der Innenstadt – und 2004 als erster Galerist in die Spinnerei gezogen war. Seine Galerie existierte schon nicht mehr, als es am 30. April 2005 richtig losging.

Und es gab Neuzugänge: 2007 den Laden für Nichts, 2014 The



Die Galerien in der Leipziger Baumwollspinnerei feiern morgen ihr 15-jähriges Bestehen. Von links nach rechts – obere Reihe: Carolin Nitsche, ASPN), Philipp Anders (Josef Filipp Galerie), Michael Arzt (Halle 14), Laetitia Gorsy (She BAM!), Uwe Karsten Günther (Laden Für Nichts), Arne Linde (ASPN), Elke Hannemann (Eigen+Art), Judy Lybke (Eigen+Art).

Grass is Greener, 2015 Thaler Originalgrafik, 2018 kamen She BAM! und die Galerie Tobias Naehring hinzu. Zwischenzeitlich gekommen und gegangen sind die Galerien Pierogi, Nusser & Baumgart, Queen Anne und Dukan.

Weitere Zahlen sind noch stärkere Bewegungsmelder: 11 internationale Gastgalerien haben in-

zwischen in Halle 4b residiert, über 40 Galerien waren für kurze Aufenthalte zum Projekt „Invited“ in der Spinnerei.

„Wir haben von Anfang an darauf gesetzt, die Galerien + Halle 14 auf dem Gelände kooperativ nach außen zu kommunizieren und sehr solidarisch die Rundgänge und weitere Aktivitäten zu organisieren“, sagt Arne Linde von

Untere Reihe: Vicky Wang (Galerie Jochen Hempel), Selma van Panhuis (Galerie b2), Torsten Reiter (REITER), Josef Filipp (Josef Filipp Galerie), Christian Seyde (Galerie Kleindienst), Anna M. Kempe (Galerie b2), Ulrich Thaler (Thaler Originalgrafik), Jochen Hempel (Galerie Jochen Hempel). Es fehlen: Esther Niebel (The Grass is Greener) und Tobias Naehring (Galerie Tobias Naehring).

FOTO: STEFAN FISCHER

ASPN. Um dieses gemeinschaftliche Engagement werde man von vielen Kolleginnen und Kollegen in anderen Städten beneidet. 15 Jahre habe man nun das Bild von Leipzig als Zentrum höchster künstlerischer Qualität mit aufgebaut. „Wir haben damit der Stadt Leipzig einen immensen Glanz verliehen“, sagt Linde und fügt hinzu: „Wir wissen, dass die Stadt

dieses Verdienst zu würdigen weiß, und würden uns wünschen, dass sie mit ihrer Freude darüber ein bisschen weniger schüchtern umgehen würde. Ja, wir könnten uns vorstellen, dass mal jemand aus dem Rathaus oder Kulturamt auf uns zukommt und sagt: ‚Danke für die unermüdliche Image-Kampagne! Wie können wir euch unterstützen?‘“

jkl